

Glossar

zu Bildungsverordnung und Bildungsplan FaGe

Alltagsgestaltung	Strukturierter Tagesablauf mit sinnvollen Tätigkeiten zur Befriedigung von physischen und psychischen Bedürfnissen (Essen, Bewegung, Kontakte...)
Anatomie	Lehre des Körperaufbaus und der Körperstrukturen
Applikationsform	Verabreichungsart einer Substanz
Arzneimittelkompendium	Nachschlagewerk für Medikamente
Berufliche Beziehung	Austausch unter Fachleuten und/oder mit den Klienten
Biographiearbeit	Lebenslaufbeschreibung Zusammenhänge von biographisch Erlebtem nutzen, Auswirkungen erkennen und diese in die Arbeit mit den Klienten einbeziehen
Blister	Verpackung (z.B. Medikamente)
Branchenspezifische Software	spezielle PC Programme
Dekubitus	Gewebsschädigung durch Druckeinwirkung, Verminderung der Sauerstoffzufuhr durch Kompression der Gefässe
Dekubitusgefahr	Gefahr einer Gewebsschädigung durch Druckeinwirkung
Dokumentationssystem	Dokumente werden nach bestimmten Kriterien (systematisch) geordnet und abgelegt
Desinfektion	Grösstmögliche Reduktion von Keimen und Erregern mit spezifischen Mitteln
Dispenser	Behälter zur Vorbereitung und Verabreichung von Medikamenten
Ergotherapie	Arbeit- und Beschäftigungstherapie
Extremitäten	Gliedmassen Obere Ex.: Arme; untere Ex.: Beine
Ernährungspumpe	Gerät, das eine dosierte Sondennahrung bei einer Magensonde direkt in den Magen ermöglicht
Gesundheitsförderung	Massnahmen mit dem Ziel einer positiven Gesundheitsentwicklung

Glossar zu Bildungsplan FaGe EFZ

Hygiene	Die Lehre von der Verhütung von Infektionskrankheiten und der diesbezüglichen Erhaltung und Festigkeit der Gesundheit (Sauberkeit)
Infektionswege	Das aktive und passive Eindringen von Viren/Bakterien in den menschlichen Organismus
Infusionspumpe	Reguliert das langsame, meist tropfenweise Einfließen grösserer Flüssigkeitsmengen in den Körper unter umgehen des Magen-Darm-Traktes
Infusionssystem	Infusionssystem oder Infusionsbesteck, dient als Verbindung zwischen dem Infusionsbehälter und einem arteriellen oder venösen Zugang
Intramuskuläre Injektion	Einführung einer Substanz in den Muskel mittels Spritze und hohler Nadel
Interprofessionelles Team	Gezielte Vernetzung verschiedener Berufsgruppen
Kapillär	Kleinste Blutgefässe, Haargefässe
Kinästhetik	Lehre von der Bewegungswahrnehmung
Kollektivhaushalt	Institutionalisiertes Zusammenleben Zu den Kollektivhaushalten zählen: Alters- und Pflegeheime, Strafanstalten, Internatsschulen, Klöster, Pensionen
Medizinaltechnische Verrichtungen	Überwachung und vom Arzt verordnete Verrichtungen, die der Abklärung oder der Therapie dienen
Mikroorganismen	Mikroskopisch kleine Organismen mit eigenem Stoffwechsel (Keime usw.)
Mobilisation	Aktive oder passive körperliche Bewegungen zur Prävention oder als Therapie
Mobilisationskonzept	Planung der körperlichen Aktivierung mit definiertem Ziel
Nosokomiale Infekte	Infekte durch Mikroorganismen des Spitals
Notfallwagen	Für Notfall mit Material und Medikamenten ausgerüsteter Wagen
Oxymeter	Gerät zur Messung des Sauerstoffes in Flüssigkeiten
Pathophysiologie	Fachgebiet der Medizin, das sich mit der Erforschung von Ursachen, Entstehungsweisen und Verlaufsformen von Krankheiten und den dadurch hervorgerufenen Veränderungen und funktionellen Auswirkungen beschäftigt
PEG	Durch die Haut angelegter Zugang in der Magenregion zum Magen für die künstliche Ernährung (Perkutane Endoskopische Gastrostomie)
PEG Sonde	Schlauchsystem, das die Ernährungspumpe mit dem Magen verbindet
Pflegedokumentation	Dokumentationssystem, in welchem die Pflege in deren Prozessschritten dargestellt wird (Informationssammlung, Planung, Durchführung und Resultat)

Pflegefehler	Fehlverhalten, Mängel bei der Ausführung der Pflege und bei der Medikamentenverabreichung
Pflegemassnahmen	Alle Massnahmen der Pflege, die nötig sind, um die gesetzten Pflegeziele zu erreichen
Pflegeplanung	Ein schriftliches Festhalten der geplanten Pflege, ermöglicht eine systematische Arbeitsweise aller beteiligten Pflegekräfte
Pflegeprozess	Problemlösungsprozess in der Pflege; bestehend aus mehreren Schritten: Informationssammlung, Problemformulierung, Zielfestlegung, Massnahmenplanung, Massnahmendurchführung, Evaluation
Pflegestandard	Pflegerische Massnahmen, Handlungen sind beschrieben. Pflegestandards legen durch messbare Kriterien ein bestimmtes Qualitätsniveau der Pflege fest.
Pflegeziele	Zeigen auf, was mit der Pflegemassnahme erreicht werden soll. Orientieren sich am Pflegeproblem und an den Bedürfnissen der Person. Müssen realistisch, überprüfbar und erreichbar sein
Physiologie	Lehre von den normalen Lebensvorgängen und menschlichen Körperfunktionen
Physiotherapie	Behandlung von Krankheiten mit naturgegebenen Mitteln wie Wasser, Wärme, Licht, Luft, Bewegung
Prävention	Vorkehrung und Verhinderung von Krankheiten und Unfällen und Förderung der Gesundheit
Präventionsstufen	Primäre, sekundäre und tertiäre Stufe <ul style="list-style-type: none">• Bei der primären Prävention geht es darum, die Bedürfnisse des Menschen zu analysieren, um Ansätze für die Schaffung gesellschaftlicher Bedingungen zu finden, welche wiederum regelkonformes Verhalten fördern. Sie setzt ein, bevor eine Schädigung, Krankheit oder regelwidriges Verhalten eintritt und sucht nach den Ursachen und Risikofaktoren, die dazu führen können. Sie richtet sich meist an die gesamte Bevölkerung oder an eine bestimmte Bevölkerungsgruppe (Angehörige einer Altersgruppe, eines Geschlechtes usw.).• Die sekundäre Prävention beschäftigt sich mit der Verhinderung von Normverletzungen. Es sollen durch spezielle Massnahmen Regelverletzungen verhindert werden. Sie soll nonkonformes Verhalten, Beeinträchtigungen oder Krankheiten frühzeitig erfassen, damit sich der Verlauf nicht verschlimmert oder chronifiziert. Sie richtet sich an besonders gefährdete Zielgruppen, wie gewalttätige männliche Jugendliche, Menschen mit regelmässigem Konsum von Suchtmitteln (z. B. Zigaretten und Alkohol) usw.• Die tertiäre Prävention beschäftigt sich mit der Prävention nach Regelverletzungen, durch General- und Spezialprävention. Sie ist weniger Prävention als Rückfallvermeidung nach Behandlung oder Verminderung von Folgeproblemen und negativen Begleiterscheinungen (z. B. Abgabe von sauberen Spritzen an Schwerstsuchtige um eine Ansteckung mit Aids und Hepatitis zu vermeiden).

Glossar zu Bildungsplan FaGe EFZ

Psychopathologie	Lehre von den psychischen Erkrankungen
Ressourcen der Klienten	Vorhandene Fähigkeiten, Kräfte und Möglichkeiten, die dem Patienten helfen, sein Leben und seine Krankheit zu bewältigen
Ressourcen des Umfeldes	Fähigkeiten, Kräfte, Hilfsmittel, welche Personen (Angehörige, Freunde Nachbarn, etc.) anbieten, um den Betroffenen in seinem Alltag zu unterstützen.
Ressourcen ökonomisch	Auf der Erde vorhandene Rohstoffe und Energieträger (Boden, Umwelt, Arbeit, Geld)
Sterilgut	Material, das sterilisiert wurde und dadurch keimfrei ist
Sterilisation	Verfahren durch die Materialien, Gegenstände von lebenden Mikroorganismen befreit werden; zielt auf absolute Keimfreiheit
Subcutane Injektion	Einführung einer Substanz unter die Haut mittels Spritze und hohler Nadel
Venös	Blutgefäße, die das Blut zum Herzen führen
Verhaltensnormen	Geltende Verhaltensregeln innerhalb bestimmter Gruppen / Bereiche (kulturell bedingt sowie aus Erfahrungen gewonnen)
Vitalzeichen	Lebenszeichen: dazu gehören Bewusstsein, Atmung, Kreislauf, Messung und Überwachung von Puls, Blutdruck, Atmung

Umschreibung von Krankheitsbildern

Chronisch obstruktive Bronchitis	Entzündung der Bronchialschleimhaut mit Husten, Auswurf und Atemnot
Chronische Herzinsuffizienz	Unvermögen des Herzens, das zur Versorgung des Körpers erforderliche Blutvolumen zu fördern
Demenz	Fortschreitend verlaufende, degenerative Veränderung des Gehirns, mit Verlust der geistigen Fähigkeiten
Depression	Behandlungsbedürftige psychische Erkrankung mit Symptomen wie: Antriebshemmung, Stimmungseinengung
Diabetes	Zuckerkrankheit, Stoffwechselkrankheit des Glukosestoffwechsels durch Insulinmangel
Dehydration	Flüssigkeitsentzug, Flüssigkeitsmangel, Austrocknung
Fraktur	Bruch, Knochen / Zahn

Glossar zu Bildungsplan FaGe EFZ

Hemiplegie	Halbseitenlähmung Vollständige Lähmung einer Körperseite
Hypertonie	Eine deutliche Erhöhung des altersgemässen Blutdruckes
Infektionskrankheit	Ansteckende Krankheit, hervorgerufen durch einen Krankheitserreger (Bakterien, Viren) Infektionskrankheiten zeigen ein breites Spektrum von zeitlichen Verläufen und Symptomen
Kontraktur	Versteifung eines Gelenkes durch Verkürzung von bestimmten Muskeln oder Muskelgruppen, Sehnen und der Gelenkkapsel
Metastasen	Ableger, Tochtergeschwulst eines bösartigen Tumors
Morbus Parkinson	Langsam fortschreitende neurologische Erkrankung des Zentralnervensystems (Zitter-, Schüttellähmung)
Multiple Sklerose	Entzündliche und degenerative Erkrankung des zentralen Nervensystems; bewirkt motorische und Sensibilitätsstörungen; der Verlauf ist schubweise
Pneumonie	Lungenentzündung
Tumor	Geschwulst im Gewebe, übermässige Zellvermehrung. Jegliche Art von Gewebe kann betroffen sein. Die Geschwulst kann gutartig oder bösartig sein

Vernehmlassung vom 19.11.07 – 22.02.08